

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Das Landleben (1783)

1 Jedes Säuseln des Baums, jedes Geräusch des Bachs,
2 Jeder blinkende Kiesel
3 Predigt Tugend und Weisheit ihm.

4 Jedes Schattengesträuch ist ihm ein heiliger
5 Tempel, wo ihm sein Gott näher vorüberwallt,
6 Jeder Rasen ein Altar,
7 Wo er vor dem Erhabnen kniet.

8 Seine Nachtigall tönt Schlummer herab auf ihn,
9 Seine Nachtigall weckt flötend ihn wieder auf,
10 Wann das liebliche Frühroth
11 Durch die Bäum' auf sein Bette scheint.

12 Dann bewundert er dich, Gott, in der Morgenflur,
13 In der steigenden Pracht deiner Verkünderin,
14 Deiner herlichen Sonne,
15 Dich im Wurm und im Knospenzweig;

16 Ruht im wehenden Gras, wann sich die Kühl' ergiesst,
17 Oder strömet den Quell über die Blumen aus;
18 Trinkt den Athem der Blüte,
19 Trinkt die Milde der Abendluft.

20 Sein bestrohetes Dach, wo sich das Taubenvolk
21 Sonnt und spielt und hüpf't, winket ihm süsse Rast,
22 Als dem Städter der Goldsaal,
23 Als der Polster der Städterin.

24 Und der spielende Trupp schwirret zu ihm herab,
25 Gurrt und säuselt ihn an, flattert ihm auf den Korb,
26 Picket Krumen und Erbsen,
27 Picket Körner ihm aus der Hand.

28 Einsam wandelt er oft, Sterbegedanken voll,
29 Durch die Gräber des Dorfs, sezt sich auf ein Grab,
30 Und beschauet die Kreuze
31 Mit dem wehenden Todtenkranz;

32 Und das steinerne Mal unter dem Fliederbusch.
33 Wo ein biblischer Spruch freudig zu sterben lehrt,
34 Wo der Tod mit der Sense,
35 Und ein Engel mit Palmen steht.

36 Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloß!
37 Engel segneten ihn, als er geboren ward,
38 Streuten Blumen des Himmels
39 Auf die Wiege des Knaben aus!

(Textopus: Das Landleben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8402>)